Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 197

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 19. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung vom 18. März, 11 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Eingegangen ist ein Etatsnothgesetz, welches in Form eines Zusatzes zum Etatsgesetz die nachträgliche Genehmigung ausspricht zu den bis zur Fertigstellung des Etats innerhalb des vorgelegten Staatshaushaltsetats gemachten Ausgaben.

Dieser Entwurf wird sofort an die Budgetkommission überwiesen.

Darauf geht das Haus nach Erledigung einer Reihe von Petitionen, welche von der Kommission zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachtet sind, über zur ersten Berathung des von dem Abg. Sack eingebrachten Etatsnothgesetzes, welches die Regierung ermächtigt, vor der gesetzlichen Feststellung des Etats die Ausgaben innerhalb des Ausgabeetats des vorigen Etats zu leisten.

Abg. Sack führt für seinen Antrag an, daß ein Etatsnothgesetz der Nachsuchung der Indemnität von Seiten der Regierung vorzuziehen sei, hierfür aber die von ihm vorgeschlagene Form sich aber vor der Regierungsvorlage empfehle, da letztere der Verfassung widerspreche.

Finanzminister Dr. Miquel wendet gegen den Antrag Sack ein, daß derselbe einerseits eine Reihe von dauernden Ausgaben weiter machen lasse, die die Regierung fortfallen lassen will, andererseits aber andere nothwendige Ausgaben des neuen Etats nicht geleistet werden können, neue Bauten, neue Anstellungen u. s. w. Auch verfassungsmäßig vermeide der Antrag Sack nicht alle Bedenken, da doch eine Reihe extraordinärer Ausgaben zu machen seien, die die Minister mit ihrer Verantwortlichkeit zu decken hätten. Formell entspreche allerdings auch die Regierungsvorlage nicht der Verfassung, da der Etat verfassungsmäßig am 1. April fertig zu stellen sei. Er sei aber im Geiste der Verfassung; formell würde ja auch so alljährlich durch die außeretatsmäßigen Ausgaben nicht entsprochen, die der Minister auf seine Verantwortung in der Erwartung nachträglicher Genehmigung mache.

Abg. Olzem (natl.) hält die Regierungsvorlage für zweckmäßiger und bittet über den Antrag Sack zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Rickert (dfr.) stellt sich auf den Standpunkt des Abg. Sack. In den Jahren 1874 und 1875, in welchen die Regierung ein Nothgesetz einbrachte, habe sich die Regierung auf denselben Standpunkt gestellt, wie der Abg. Sack, dessen Antrag auch mehr auf dem Boden der Verfassung stehe. Was schade es denn, wenn der Antrag angenommen würde? Das Haus hätte sogar die Verpflichtung, den Antrag eines seiner Mitglieder anzunehmen. Was schade es auch, daß der Regierung die Ermächtigung gegeben würde, gewisse nicht nothwendige Ausgaben zu machen, da ja eine Verpflichtung zur Leistung der Ausgabe nicht bestehe. Sollten sich einzelne außerordentliche Ausgaben nothwendig erweisen, so könnte ja die Regierung eventuell in der Budgetkommission die nöthigen Ergänzungen beantragen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) spricht sich für die Regierungs-Vorlage aus. Der Vergleich mit den Jahren 1874/75 passe nicht, da das damalige Nothgesetz wegen zu später Berufung des Landtages eingebracht worden sei. Der vorjährige Etat passe nicht für den jetzigen, und es werde sich unbedingt die Nothwendigkeit für die einzelnen Verwaltungen herausstellen, über den Rahmen des vorigen Etats hinauszugehen.

Abg. Cremer (wildkons.) hätte es lieber gesehen, daß zunächst der Etat und dann die Reformgesetze berathen worden wären, zumal ja das Zustandekommen der Landgemeindeordnung z. B. durchaus nicht gesichert sei. Sei aber die rechtzeitige Feststellung nicht erfolgt, so sei die Regierungsvorlage in Anbetracht dessen, daß der Etat nothwendige Mehrforderungen enthält, vorzuziehen, da ja auch die Mehrforderungen bis jetzt unbeanstandet geblieben seien.

Darauf zieht Abg. Sack seinen Antrag zurück.

Es folgt die zweite Berathung der Novelle zum Wassergenossenschaftsgesetz für das Gebiet der Wupper und ihrer Nebenflüsse.

Abg. vom Heede (nl.) beantragt das Gesetz auch auf das Gebiet der Lenne und ihrer Nebenflüsse auszudehnen.

Ferner liegt eine Resolution Schulz-Lupitz (frk.) vor, die Regierung zu ersuchen, einen Entwurf auszuarbeiten behufs Ergänzung des Waldschutzgesetzes in der Richtung, daß in den Quellengebieten der Flüsse und Bäche der Wald mehr als bisher erhalten wird.

Abg. Olzem (nl.) befürwortet den Antrag vom Heede.

Abg. v. Kölichen (kons.) tritt für die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage ein.

Abg. Dr. Graf (ntl.) wirft der Regierung einen Widerspruch in ihrer Auffassung über die Nützlichkeit der Sammelbecken vor. Früher habe sie die Anlegung derselben für schädlich erklärt, während das vorliegende Gesetz dieselbe vorschreibe.

Geh. Rath Lange entgegnet, daß der Zwang zur Anlage von Sammelbecken nur dann eintreten werde, wenn eine Gefahr ausgeschlossen erscheine.

Abg. v. Tiedemann (Bomst, freik.) beantragt den Zwang zum Eintritt in die Wassergenossenschaften nur für solche gewerbliche Anlagen aufzuerlegen, wenn eine erhöhte Ertragsfähigkeit dadurch nachgewiesen sei, während die Regierungsvorlage den Zwang dann auferlegen will, wenn dadurch eine erhöhte Ertragsfähigkeit in Aussicht gestellt werde.

Abg. v. Eynern (natl.) bittet, bei Ausführung des Gesetzes die Wünsche der einzelnen Interessenten möglichst zu berücksichtigen.

Abg. Frhr. v. Plettenberg tritt für die Regierungsvorlage ein.

Landwirthschaftsminister v. Heyden bittet um Ablehnung des Antrages v. Tiedemann, da die erhöhte Ertragsfähigkeit erst nach Ausführung der Anlage nachgewiesen werden könne.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wird das Gesetz unter Ablehnung aller Anträge unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen mit einem Zusatze v. Tiedemann, wonach durch königliche Verordnung die Ausdehnung dieses Gesetzes auf das Gebiet der Lenne festgesetzt werden kann.

Abg. Schulz-Lupitz (frk.) befürwortet darauf seine Resolution, welche er an die Agrarkommission zu überweisen beantragt. Abg. Dr. Gerlich (frk.) hält das bisherige Waldschutzgesetz für veraltet und schließt sich im Uebrigen dem Antrage des Vorredners an.

Minister v. Heyden erklärt, daß eine Aenderung des Waldschutzgesetzes bisher deswegen nicht vorgenommen worden sei, weil man der Selbsthilfe einen größeren Spielraum gewähren wollte.

Der Antrag Schulz-Lupitz wird darauf an die Agrarkommission überwiesen.

Der Gesetzentwurf, betr. den Rechtszustand vom Herzogthum Sachsen-Meiningen an Preußen abgetretener Gebietstheile, sowie die Abtheilung preußischer Gebietstheile an Sachsen-Meiningen wird in erster und zweiter Berathung ohne Debatte angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betr. die Erweiterung des Staatsschuldbuches mit einem redaktionellen Antrage v. Cuny.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr (kleinere Vorlagen, Etat der Eisenbahn- und Bauverwaltung).

Schluß $1^1/_4$ Uhr.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 18. März. Der Stand der Tarifverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn wird in demselben Maße verschiedenartig dargestellt, wie die Interessen und Wünsche von den verschiedensten Seiten her bald das Scheitern, bald das Gelingen der Verhandlungen ins Auge fassen. Die schwer durchsichtige Lage macht aber, auch wenn man sich von der Beeinflussung durch jene entgegengesetzten Stimmungen frei hält, keinen erfreulichen Eindruck. Es wird beiderseitig, in Berlin wie in Wien, offenbar weit weniger geboten, als jeder der vertragschließenden Theile noch vor Monatsfrist von dem andern erwarten zu dürfen glaubte. Die Schuld an diesem Zustande liegt in dem starken Druck, den mächtige Interessengruppen hüben wie drüben auszuüben verstanden haben. Hierzu kommt, daß wir in Deutschland nicht genügend berücksichtigen, in welcher Weise der österreichischen Regierung durch die Ungewißheit über die Zukunft in Folge der durch die Wahlen gründlich veränderten Lage die Hände gebunden sind. Wenn Graf Taaffe sich am Ruder erhalten will, so wird er darauf Bedacht nehmen müssen, wichtige Interessen zu schonen und in der Zumuthung von wirthschaftspolitischen Opfern vorsichtig zu sein. Wir haben dies Verhältniß natürlich zu beklagen, aber wir würden Unrecht thun, es uns fortleugnen zu wollen. Leider scheint es nicht, als ob deutscherseits die rechte Frische und Freudigkeit vorhanden sei, die solchen im Hintergrunde wirkenden Dispositionen bei der jenseitigen Regierung ausgleichend entgegentreten könnte. So sicher es feststeht, daß noch vor wenigen Wochen diesseits die Geneigtheit bestand, mit den Getreidezöllen unter Umständen bis auf 3 Mk. herabzugehen, als eben so sicher kann es jetzt gelten, daß von solchem Entgegenkommen

Mitleidige Seelen.

Dem Amerikanischen nacherzählt von D. Colonius.

(Nachdruck verboten.)

„Geben Sie mir die größte, die Sie haben,“ sprach Paul Maynard, und das hübsche Ladenmädchen verschwand hinter einem Wald von Spielzeug, während Paul nachlässig die Hände in die Tasche steckte und sich fragte, ob der Mann, der all diese hölzernen Pferde, diese Puppen und Papierdrachen ersonnen, nicht längst im Irrenhause untergebracht sei?

„Das ist die größte Sorte, die überhaupt in den Handel kommt.“

Unwillkürlich trat Paul Maynard zurück, als in nächster Nähe ihm ein rosiges Antlitz mit verwunderten blauen Augen entgegenstarrte.

„Es ist — es ist doch nicht lebendig?

„Aber, mein Herr!“ rief das Ladenmädchen, und Paul erröthete unter dem Bewußtsein, sich eine Blöße gegeben zu haben.

„Was kostet es?“

„Der nächste Preis ist zehn Dollars; Sie sehen, die Puppe ist elegant gekleidet, öffnet und schließt die Augen und schreit ganz natürlich.“ — Paul stolperte beinahe über eine zinnerne Lokomotive, als die wächserne Imitation eines Kindes nach leisem Druck auf den blauen Gürtel zu schreien begann.

„Nun, ich werde sie nehmen,“ sprach Paul Maynard und zog seine Börse, „senden Sie mir die Puppe aber zeitig genug ins Atalanta-Hotel, Zimmer Nr. 40. Ich reise heute Abend um sieben Uhr ab.“

„Verlassen Sie sich darauf, mein Herr,“ entgegnete das Mädchen und athmete freier, als der Fremde den Laden verlassen.

Paul Maynard begab sich sofort ins Hotel, packte seinen Koffer, zündete eine feine Regalia an und verträumte die Zeit über den Blättern eines Romans.

„Pah,“ rief er endlich und warf das Buch auf's Sofa, „ich bin nicht im Stande, auch nur zwei Seiten zu lesen; der Gedanke, daß ich übermorgen Agnes wiedersehen werde, hält mein ganzes Denkvermögen gefangen, doch das erinnert mich ja an meine Puppe. Wo sie wohl bleiben mag?“

Lautes Pochen unterbrach des jungen Mannes Selbstgespräch. „Es ist halb sieben Uhr, mein Herr,“ meldete ein Kellner, „der Wagen fährt in wenigen Minuten zum Bahnhof.“

„Ganz gut. Wollen Sie den Koffer besorgen und nachsehen, ob keine Pakete für mich abgegeben wurden?“

„Sehr wohl, mein Herr.“

Einen Augenblick später kehrte der Kellner grinsend zurück: „Hier, mein Herr.“

„Was soll das heißen? Warum packten sie die Puppe nicht in eine Schachtel oder dergleichen?“ rief Paul, als das Gebilde von Wachs und Leder ihn mit fast menschlichem Anblick anschaute; „wie soll ich's nun fortbringen? Der Koffer ist ohnehin zum Bersten voll. Geben Sie mir Papier, Johann.“

„Papier, Herr,“ schmunzelte der Kellner und reichte ihm eine Zeitung.

„Kein solches, Dummkopf! Gleich, Kutscher, ich komme schon. Geben Sie mir doch das Ding her.“

Und Mister Maynard sprang die Treppe hinunter; in der einen Hand trug er seinen Plaid und Regenschirm, über den andern Arm hing das große Wachskind, dessen blondgelockter Kopf von einem schützenden Taschentuch umhüllt war. — Die kleine Emma Ortlep ahnte gewiß nicht, was der Schwester Bräutigam um ihretwillen erduldete.

Die Nachtreise im Schnellzug, der Ausblick in die sternenhelle Gegend, über einsame Wälder und tiefe gähnende Schluchten, das Brausen und Stöhnen der Lokomotive, das plötzliche Auffahren aus unerquicklichem Schlummer — all' das war am Ende noch erträglich, und Paul sah die Morgenröthe den östlichen Himmel verklären mit dem beglückenden Bewußtsein, Agnes um 12 Stunden näher zu sein.

„Hoffentlich habe ich nicht auf dem Gesichte der Puppe gelegen,“ dachte er, hastig aufspringend, als eben der Zug hielt. „Nein, das wächserne Kind befindet sich im besten Zustand, und ich selbst habe die angenehme Aussicht auf Ruhe, da der Omnibus nach Martville erst um fünf Uhr abgeht und gegen Mitternacht sein Ziel erreicht. Auch eine hübsche Reise!“

Doch Paul dachte an Agnes und des Wiedersehens frohe Stunde und fühlte sich geneigt, den Omnibus im ganzen doch als ein interessantes Ueberbleibsel der guten alten Zeit zu betrachten. Ergeben in sein Geschick betrat er das düstere Holzgebäude, das mit dem stolzen Namen „Hotel“ prunkte, und wartete der kommenden Dinge.

„Der Omnibus ist angespannt,“ meldete ein schlampiges Dienstmädchen, als die große alte Uhr eben die fünfte Stunde verkündete, und Paul wandte sich beinahe bedauernd von dem behaglichen Kaminfeuer mit den phantastischen Schatten hinaus in die öde Dämmerung der kalten Dezembernacht.

„Das also ist ein ländlicher Omnibus,“ dachte unser Held, als er sammt Puppe, Plaid und Regenschirm den langen vollgepfropften Karren bestieg. „Fahren wir gerade aus ohne Aufenthalt?“ fragte er kleinlaut den Kutscher.

„Nein, wir halten um neun Uhr in South-Jenkins und essen zu Nacht.“

Paul setzte sich an sein Plätzchen, breitete den Plaid über die Kniee, legte die Puppe darauf und versuchte umsonst sein Rückgrat der eigenthümlichen Biegung der alten mit Heu ausgestopften Kissen anzupassen. Müde der fruchtlosen Anstrengung fing er endlich an zu forschen, wer wohl seine Reisegefährten seien, aber in der ihn umgebenden ägyptischen Finsterniß vermochte er nur die Umrisse dreier starken Frauengestalten, eine weiße Feder auf einem Hute und die dunklen Kleider verschiedener Männer zu unterscheiden. „Nun, die Sache scheint sich langweilig zu gestalten,“ sprach Paul Maynard zu sich, „in Novellen haben die Leute stets Abenteuer auf Reisen, ich möchte wahrhaftig auch einmal so glücklich sein.“ Der junge Mann ahnte nicht, wie nahe ihm ein solches Abenteuer bevorstand.

„Fremder!“

Paul fuhr zusammen, als er das heisere Geflüster dicht neben sich hörte und sah, daß sich ein Reisegefährte vertraulich zu ihm neigte.

„Sie wünschen?“ fragte er so eisig als möglich, denn er war nichts weniger als demokratisch gesinnt.

„Sie brauchen nichts fürchten, Fremder, meine Frau läßt nur fragen, ob es Ihnen angenehm wäre, wenn sie es eine Weile nähme.“

nicht mehr die Rede ist. Am liebsten würde Herr v. Caprivi sich jedenfalls mit einem Viermarkzoll abfinden, aber bis zu 3,50 Mk. wird er schließlich doch wohl heruntergehen müssen und, ob gern oder nicht, heruntergehen wollen. Die entscheidende Frage nach dem Ausgang der Tarifverhandlungen spitzt sich also dahin zu, ob es möglich sein wird, die Zugeständnisse, die wir von Oesterreich-Ungarn unbedingt bekommen müssen, auch bei einem Zoll von 3,50 Mk. zu erhalten. Stellt sich dies als unmöglich heraus, dann wird es mit den Verhandlungen wohl nichts gewesen sein. Wir haben uns allerdings darüber klar zu werden, daß der überwiegend größere Nachtheil eines Mißerfolges bei uns und nicht beim Donaureiche läge. Die Verhandlungen sind von hier aus mit der Absicht begonnen worden, endlich einmal aus der unerträglichen Vereinzelung herauszukommen, in die wir durch die Absperrungspolitik anderer Staaten theils schon gerathen sind, theils noch zu gerathen drohen. Mißlingt der Versuch, dann trifft der Fehlschlag naturgemäß den am stärksten, der die Initiative ergriffen hatte. Es tritt hinzu, daß die Umstände für eine außerordentlich enge Verbindung dieser Vertragsfrage mit dem Gange unserer inneren Politik gesorgt haben. Ein Sieg der Agrarier hätte naturgemäß nicht bloß eine wirthschaftspolitische Bedeutung für das engere Gebiet der Getreidezölle, sondern er müßte für unsere ganze Entwickelung bestimmend werden. — — Wie aus ärztlichen Kreisen verlautet, bereitet Professor Koch eine Veröffentlichung vor, die dazu bestimmt ist, namentlich die Virchowschen Einwendungen gegen das Kochsche Heilmittel zu widerlegen. Stabsarzt Dr. Pfuhl, der Schwiegersohn Kochs, wird den Forscher bei dieser Arbeit unterstützen. Nachdem eine Zeit lang die Kritik Virchows die äußerste Muthlosigkeit in der medizinischen Welt hervorgerufen hatte, beginnt sich jetzt wieder ein Wechsel nach der entgegengesetzten Seite hin bemerkbar zu machen. Was die bakteriologische Forschung durch den Rücktritt des Herrn v. Goßler verliert, ist kaum zu sagen, und das Ausscheiden des bisherigen Kultusministers wird wohl nirgends so aufrichtig beklagt wie in medizinischen und naturwissenschaftlichen Kreisen. Zum Glück sind die letzten Errungenschaften des Herrn v. Goßler für die Wissenschaft, der Bau und die Ausstattung des bakteriologischen Instituts und des Krankenhauses für Tuberkulöse, als gesichert anzusehen. Zwar sind die Etatsberathungen noch nicht beendigt, aber es ist kein Zweifel, daß die Bewilligungen, die ja in der Kommission schon stattgefunden haben, vom Plenum werden gutgeheißen werden.

— Der Kaiser hörte am Mittwoch Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach Spandau, um daselbst einer Schießübung beizuwohnen.

— Der Kultusminister Graf Zedlitz wird am Donnerstag Morgen die Leitung des Ministeriums übernehmen. Mittags 12 Uhr erfolgt die Vorstellung der Beamten desselben. Nach der „Kr.-Ztg." hat Herr v. Goßler bei der Abschieds-Audienz nahezu eine Stunde beim Kaiser verweilt, um entsprechend einer Aufforderung des Kaisers alle seine Wünsche in Bezug auf das Kultusressort darzulegen, damit man Rücksicht darauf nehmen könne. Herr v. Goßler wird bald nach Naumburg a. d. S. übersiedeln, wo er für seine Familie ein ganzes Haus mit Zubehör hat miethen lassen. Sein Gut in Ostpreußen dürfte er nur gelegentlich und auf kurze Zeit besuchen.

— An eine parlamentarische Eigenthümlichkeit Windthorsts erinnert die „Bresl. Ztg.": „Nicht allein den Sachen, sondern auch den Personen wandte Windthorst seine Aufmerksamkeit zu. Jeden Redner, der seine Jungfernrede hielt und dabei auch nur einen selbständigen Gedanken äußerte, ließ er sich alsbald vorstellen und behielt ihn fortan im Auge. Er hatte ein sicheres Urtheil über jeden einzelnen seiner Kollegen, über seine Begabung und über die Grenzen dieser Begabung. In seiner Fraktion namentlich durfte kein Talent rosten; den jüngeren Mitgliedern derselben, den Bachem, Porsch, Fritzen, Spahn war er ein Erzieher."

— Die über gesalzenes amerikanisches Schweinefleisch im Deutschen Reichstag kürzlich stattgehabten Verhandlungen kamen am Montag im nordamerikanischen Repräsentantenhause zur Sprache gelegentlich einer Interpellation, welche der Sekretär der Landwirthschaft, Rusk, dahin beantwortete, das diesbezügliche, kürzlich vom Kongresse angenommene Gesetz garantire eine sorgfältigere Untersuchung des Fleisches, als solche in irgend einem Lande der Welt stattfinde. Die Vereinigten Staaten hätten lange Zeit die unwahren Angaben über ihr gesalzenes Fleisch geduldig ertragen; aber der Zeitpunkt sei jetzt gekommen, wo ein ungerechtes Verbot aufhören müsse. Die Beseitigung dieses Uebelstandes, soweit sie die Gesetze des betreffenden Landes gestatteten, müsse seiner Meinung nach verlangt werden.

— Gegenüber den Vorwürfen, welche man den Neinsagern der freisinnigen Partei in der Kartellpresse macht, schreibt die freisinnige „Kieler Zeitung", von der es sonst immer heißt, sie nehme eine gegensätzliche Stellung zur Partei ein:

„Aber seit wann ist es denn ein Verdienst, zu einer immer schwereren Belastung des Volkes die Hand zu bieten? Die Sünden, welche gerade gegenwärtig der freisinnigen Partei vorgeworfen werden, bestehen doch eben darin, daß sie dem zu starken Anschwellen dieser Lasten einen Damm entgegenzustellen bestrebt ist. Darum ihre ablehnende Haltung gegenüber dem Einkommensteuergesetz, darum ihre ablehnende Haltung gegenüber den steigenden Mehrforderungen für Heer und Marine. Es ist dem Volke fürwahr nicht zu verübeln, wenn es dem Verdienst, welches die Männer des positiven Schaffens für sich in Anspruch nehmen, seine Anerkennung verweigert."

Bochum, 16. März. In zahlreichen Bergarbeiter-Versammlungen wurde beschlossen, die Forderungen in vollem Umfange bestehen zu lassen und dem Pariser Kongreß das Weitere anheimzustellen. Die achtstündige Schicht und die Forderung der Minimallöhne seien Kardinalforderungen, von denen die Bergleute deshalb nicht Abstand nehmen könnten.

Italien.

* Ueber die Anordnungen, welche betreffs des Leichenbegängnisses des Prinzen Napoleon getroffen sind, geht uns folgendes Telegramm zu:

Rom, 18. März. Der Ober-Zeremonienmeister Gianotti ersuchte den österreichischen Botschafter Freiherrn v. Bruck, den derzeitigen Doyen des diplomatischen Korps, den Mitgliedern des Letzteren mitzutheilen, daß das Leichenbegängniß des Prinzen Napoleon morgen früh 9 Uhr stattfinden solle. Eine gleiche Mittheilung erging an die Behörden. Die Leiche wird sodann nach dem Bahnhof und von dort zwischen 6 und 7 Uhr Abends nach Turin übergeführt. Die Prinzessinnen Clotilde, Mathilde und Lätitia, Prinz Victor, sowie zwei Generaladjutanten des Königs und zwei Beamte des Zeremonienamtes werden die Leiche begleiten, deren Ankunft in Turin am Freitag früh erfolgen soll. Am Bahnhofe wird die Leiche von dem Herzoge von Genua empfangen und sofort nach der Superga übergeführt werden. Das amtliche Schriftstück über den Tod des Prinzen wurde im Hotel de Russie Nachts durch den Bürgermeister von Rom, nicht durch den Präsidenten des Senats vollzogen, da der Prinz als Privatmann angesehen wurde. Da es sich indessen um einen dem Hause Savoyen verwandten Prinzen handelt, so wird der Ministerpräsident di Rudini als Notar der Krone einen Notariatsakt aufnehmen, welcher die Geschichte der Krankheit des Prinzen enthält und das über den Tod aufgenommene Protokoll reproduzirt. Dieser Akt ist am Nachmittag vorgenommen worden in Gegenwart der Prinzessin Lätitia Bonaparte und des Prinzen Victor Napoleon. Der erfolgte Tod wurde vom Prinzen Charles Bonaparte und dem Adjutanten des Prinzen Jérome, Brunet, bestätigt. Als Zeugen fungirten die Ritter des Annunziatenordens Crispi und Cosenz.

Wie verlautet, soll das Testament des Prinzen Jérome Napoleon bei einem Notar in Prangins hinterlegt sein. Der Testamentsvollstrecker, ehemaliger Staatsrath Phillis ist beauftragt, dasselbe nach dem Leichenbegängniß zu eröffnen.

In der Deputirtenkammer widmete der Präsident dem Andenken des Prinzen Jérome Napoleon einen ehrenden Nachruf, feierte den Verstorbenen als Freund Italiens und beantragte, die Sitzung zum Zeichen der Trauer zu schließen und der königlichen Familie das Beileid der Kammern zum Ausdruck zu bringen. Die Mitglieder des Bureaus der Kammer würden dem Begräbniß beiwohnen. (Zustimmung.) Der Ministerpräsident schloß sich den Ausführungen des Kammerpräsidenten an, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. Im Senat wurde nach einer ähnlichen Kundgebung ebenfalls die Sitzung aufgehoben.

Ueber die Aeußerungen der französischen Presse über den Tod des Prinzen liegt folgende Mittheilung vor:

Paris, 18. März. Die Blätter beschäftigen sich mit dem Tode des Prinzen Jérome Napoleon. Die republikanischen Journale bemerken, daß sein Tod keinerlei politische Bedeutung habe. Die royalistischen fällen über den Verstorbenen sehr strenge Urtheile. In Betreff der Konsequenzen welche der Tod für die Imperialisten habe, sagt der „Figaro", falls Prinz Victor Napoleon zum Erben designirt sei, werde sich die Einigung der bonapartistischen Parteien raschestens vollziehen. — Der „Temps" schreibt: Der Tod Jéromes werde die Auflösung der bereits gespaltenen Bonapartistenpartei vollenden; um seine politische Erbschaft werde nicht ernstlich gekämpft werden, denn er hinterlasse keine demokratischen Elemente, und die imperialistischen würden sich nothgedrungen an die Republik anschließen müssen. Jéromes Tod bedeute das Ende einer Legende und einer Dynastie.

Posenscher Provinziallandtag.

7. Plenarsitzung.

Posen, 18. März.

Nach Eröffnung der Sitzung wurden zunächst die von dem Landtagsmarschall aufgestellten Entwürfe für zwei Landtagsschriften genehmigt.

Der Provinziallandtag erledigte sodann aus dem Verwaltungsbericht des Landeshauptmanns den den finanziellen Abschluß für das Rechnungsjahr 1889/90 behandelnden Abschnitt durch Kenntnißnahme und lehnte den Antrag des Vorstandes des Posener Provinzial-Vereins gegen die Wanderbettelei auf Gewährung einer laufenden Subvention ab; ebenso das Gesuch eines Blindenanstaltslehrers um Vordatirung des Dienstalters.

Dem Vorstand der polytechnischen Gesellschaft hierselbst wurde die zur Erhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule bisher gewährte Beihilfe weiter bewilligt.

Für den Bau eines Direktorial-Wohngebäudes bei der hiesigen Taubstummenanstalt wurde der inzwischen noch ermittelte Mehrbedarf von 8400 Mark nachbewilligt und beschlossen, diesen Betrag und die für den gleichen Zweck im Landeshauptetat vorgesehene Summe unter Streichung daselbst aus den angesammelten Beständen des Kreisordnungsfonds zur Verfügung zu stellen.

Die ;für die Jahresrechnungen der Provinzial-Feuer-Sozietät der Jahre 1888/89 und 1889/90 erbetene Entlastung wurde ertheilt. Einem Antrag des Kreises Czarnikau um Rückerstattung der in den Jahren 1885/86, 1886/87 und 1887/88 irrthümlich zuviel gezahlten Provinzialbeiträge wurde stattgegeben und die Einstellung des entsprechenden Betrages in den Landes-Hauptetat beschlossen.

Die von einem pensionirten Anstalts-Aufseher erbetene Bade-

„Was nähme?"

„Nun, das Kleine da."

„Das kleine Engelchen ist ja so still und geduldig wie ein Lämmchen," fiel eine weibliche Stimme ein, „die Mutter ist wohl todt? Nun, 's ist eine traurige Welt, und Sie müssen Ihren Theil an Leid und Kummer eben auch tragen."

Paul fühlte, wie das Blut ihm zu Kopfe stieg, wie sein Antlitz erglühte.

„Geben Sie das arme Geschöpfchen lieber meiner Alten," begann der erste Sprecher wieder; „ist's ein Knabe oder ein Mädchen?"

„Ich werde nichts dergleichen thun," polterte unser Held, „und Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie sich um Ihre Angelegenheiten kümmern wollten."

Die beiden menschenfreundlichen Seelen zogen sich zurück. „Nun, mich geht's allerdings nichts an," brummte der Mann. „Und ich sprach nur aus Theilnahme," entschuldigte die Frau, „denn ich habe noch nie einen Mann gesehen, der fähig gewesen wäre, für einen Säugling zu sorgen. Wie alt ist das liebe Kindchen?" Und die gute Alte beugte sich herüber, bis ihr Athem Paul's Wangen umspielte. Er antwortete nicht, aber in seiner Aufregung drückte er unwillkürlich die Puppe. O Schrecken! Es erfolgte ein krampfhafter Schrei, der deutlich durch den Wagen hallte.

„Armes Ding!" rief eine dicke Frau. „Es ist gewiß hungrig," bekräftigte eine andere, deren mütterliche Gefühle sofort rege wurden. „Könnten wir nicht irgendwo anhalten und eine Flasche Milch verlangen?" „'s hat die Kolik," flüsterte eine dritte, „mich dauert das arme Würmchen. Geben Sie ihm einmal hier das Stück Zucker mit Pfeffermünzguß, 's giebt auf der Welt nichts Besseres gegen Kolik."

Und Paul fühlte, wie ihm eine harte Substanz in die Hand geschoben wurde.

„Wenn die Leute sich nur in Kuckucks Namen um ihre eigenen Angelegenheiten bekümmern wollten," zürnte der junge Mann und schleuderte das Universalmittel zum Fenster hinaus. Er war fest entschlossen, den neugierigen Harpyen im Wagen keine Erklärung zu geben.

„Nun wahrhaftig", rief die alte Frau, „ich kann nur sagen, daß mich das arme unglückliche, mutterlose Geschöpfchen tief in der Seele dauert."

„Ja, ja, 's giebt Leute, die so wenig Herz haben, wie ein Stein," echote die andere Matrone, als eben wieder ein quiekfender Ton des angeblichen Kindes erscholl.

„Ich glaube wahrhaftig, das Ding ist behext," brummte Paul Maynard, „es wäre wohl am besten, wenn ich's zum Fenster hinaus würfe." Der Gedanke an Emma Ortlep aber verhinderte das freyle Thun.

„Setzen Sie sich vom Fenster weg, lieber Herr," begann die Nachbarin wieder, „kleine Kinder, die ohne Mutter aufgezogen werden müssen, sind Krämpfen leicht zugänglich, ich kannte ein Kind, das infolge von Erkältung in vierundzwanzig Stunden siebzehn Anfälle durchmachte."

„Gänsefett ist bei Erkältung sehr zu empfehlen," bemerkte eine der Frauen; „mit Fenchelthee und Gänsefett will ich jedes Kind kuriren."

„Nun, ich halte es fürs Beste, Flanellstreifen um den Unterleib zu wickeln," behauptete die erste Sprecherin, „es giebt nichts wie —"

„South Jenkinstown," unterbrach der Kutscher, „eine halbe Stunde Aufenthalt."

„Ich werde nicht aussteigen," sprach Maynard, als der Kutscher ihn verwundert ansah, nachdem die übrigen den Wagen verlassen hatten.

„Nicht aussteigen? Nun, dann will ich dem armen Kindchen eine Tasse warme Milch bringen, rief die redselige Matrone, die eben zurückkam, um dessen Schicksal mit anzusehen.

„Das werden Sie bleiben lassen," zürnte Paul, „leben wir in einem freien Lande oder nicht?" Die Gereiztheit seines Tones schüchterte die zudringliche Dame ein, und sie entfernte sich rasch.

Während des Restes der Reise hatte Paul die Genugthuung, zu wissen, daß ihn seine Reisegefährten für einen Kindsmörder, einen eingefleischten Teufel hielten. Als der Omnibus endlich am Orte seiner Bestimmung hielt, hüllte Paul den Lockenkopf der Puppe fester ins Taschentuch und verbarg diese selbst, so gut es ging, in den Falten seines Mantels. Die Wärme und Helle, die ihm aus dem Gasthause entgegenkam, bot einen angenehmen Kontrast zur kalten, dunklen Winternacht.

Während er die Stufen hinaufschritt, sah er ein Gesicht, das ihm bekannt schien, an sich vorübergleiten. „Beim Himmel, das ist ja Miß Hartley!" rief er erstaunt; „sie also war die schweigsame Gestalt mit der weißen Feder. Dort steigt sie in einen Wagen. Sie kam gewiß, um Agnes zu besuchen. Ich wollte, ich hätte das gewußt. Wie mich die Mädchen auslachen werden! Wenn nur das wächserne Ungeheuer auf dem Meeresgrunde läge!"

War es zu verwundern, wenn er sich am folgenden Morgen ziemlich unsicher und befangen benahm, als er die Wohnung seiner Braut betrat?

Agnes erhob sich und begrüßte ihn ruhig und kalt. „Welchem Umstand verdanke ich die Ehre Ihres Besuches, Mister Maynard?"

„Aber, Agnes, was soll das heißen?"

„Daß Sie mich getäuscht haben und keine Gelegenheit finden sollen, Ihre Rolle fortzuspielen."

„Dich getäuscht, Agnes?"

„Bitte entschuldigen Sie sich nicht. Nun weiß ich wenigstens, daß Sie Wittwer sind."

„Wie kann ich Wittwer sein, wenn ich nie verheirathet war?"

Agnes beachtete den Einwurf nicht. „Sie fuhren heute Nacht mit Ihrer Familie in dem gleichen Wagen, der Fräulein Hartley zu mir brachte."

Pauls Antlitz erhellte sich plötzlich. „Wo ist Emma?" fragte er.

„Ich weiß es nicht."

„Bitte, lasse sie rufen."

„Mit Vergnügen."

Wenige Augenblicke später sprang das Kind herein und begrüßte Paul mit einem Kusse.

„Ich wollte Deiner Schwester nur das einzige Glied meiner Familie überreichen, das mich auf der heutigen Nachtreise begleitete." Mit diesen Worten legte er die riesige Puppe feierlich in Emmas Arme.

„O Agnes, Agnes, o schau doch," jubelte das entzückte Kind, „das ist ja eine Puppe, die wirklich schreit. O Mister Maynard, ich hab Sie so lieb!"

Paul wandte sich zu seiner erglühenden Braut. „Wollen wir wieder gut Freund sein, Agnes?"

Als Miß Hartley eintrat, war sie erstaunt, die Beiden in solch gutem Vernehmen zu finden. Der Anblick der Puppe löste das Räthsel.

„Halte sie ja in Ehren, Emma," lachte der künftige Schwager, ich würde nicht den Muth haben, Dir eine Zweite zu bringen."

Beihilfe wurde abgelehnt, dagegen für einen Kanzlisten der Landes-Haupt-Verwaltung die vom Landeshauptmann beantragte Gehaltserhöhung bewilligt. Zur weiteren Vermehrung der Betriebsmittel der Provinzial-Hilfs-Kasse soll ein allerhöchstes Privilegium zur weiteren Ausgabe zum Betrage von noch 10 Millionen Mark erbeten werden.

Unter Zustimmung des Provinzial-Landtages gelangte außerhalb der Tagesordnung noch ein Antrag zur Annahme, Seiner Exzellenz dem Herrn Ober-Präsidenten zur Linderung der durch das Hochwasser herbeigeführten Noth den Betrag von 20000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Der Provinzial-Landtag nahm sodann die Wahlen vor für die Direktion der Provinzial-Hilfs-Kasse, die ständische Kommission der Provinzial-Feuer-Sozietät, die Posener Rentenbank, die Ober-Ersatz-Kommissionen, für die Bezirke der 19., 20. und 8. Infanterie-Brigade und die Rechnungskommission des Provinzial-Landtags.

Zum Mitglied des Provinzial-Ausschusses an Stelle des zum Ober-Präsidenten der Provinz Posen ernannten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorff wurde der Rittergutsbesitzer Falkenthal zu Slupowo gewählt.

Der Schluß der Sitzung erfolgte um $2\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags und wurde die nächste und letzte Sitzung auf Donnerstag den 19. März, Mittags 12 Uhr anberaumt.

Lokales.

Posen, 19. März.

* **Die für heute anberaumte Stadtverordneten-Sitzung** fällt aus, weil die auf der Tagesordnung derselben stehenden Etats von der Finanz-Kommission noch nicht vorberathen sind. In der nächsten Woche sollen noch zwei, nöthigenfalls drei Sitzungen der Stadtverordneten stattfinden, um, wenn möglich, den gesammten Etat noch vor Beginn des neuen Rechnungsjahres festzustellen.

—b. **Der Fackelzug,** welchen gestern Abend die Schüler des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums ihrem scheidenden Direktor Dr. Nötel darbrachten, machte einen ganz imposanten Eindruck. Es war ein stattlicher Zug, der da, geführt von den fackeltragenden Abiturienten und Oberprimanern und dem Musikkorps, mit Lampions in der Mitte und Fackeln an den Seiten einherzog. Er bewegte sich durch die gestern bereits genannten Straßen. Vor dem Gymnasium in der Schützenstraße, in welchem auch die Wohnung des Direktors sich befindet, machte der Zug Halt. Ein Abiturient hielt eine kurze Ansprache, in welcher er der Dankbarkeit der Gymnasiasten gegen ihren scheidenden Direktor Ausdruck gab, worauf Herr Direktor Dr. Nötel in einer warmen Ansprache für die ihm dargebrachte Ovation dankte und sich gleichzeitig von den Schülern verabschiedete.

—b. **Die Warthe** ist während der Nacht auf 5,38 Meter gefallen. Das Wasser hat sich infolge dessen aus der Gr. Gerberstraße fast ganz zurückgezogen; nur zwischen der Allerheiligenstraße und der Bernhardinerkirche bedeckt es den Straßendamm noch theilweise ganz. Auf dem Bernhardinerplatz bedeckt es gleichfalls nur noch einen geringen Theil, nämlich einen breiten Saum an zwei Seiten. Heute Nachmittag wird Herr Geh. Regierungsrath Koch den Warthefluß von der Schleusenbrücke bis Obornik bereisen und besichtigen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 18. März. S. M. S. „Leipzig" — an Bord der Chef des Kreuzergeschwaders Kontre-Admiral Valois — und „Sophie" sind am 17. März in Amoy angekommen und werden am 21. März von dort wieder in See gehen.

S. M. Kreuzer „Habicht", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Dresky, ist am 17. März von Kapstadt nach Kamerun in See gegangen.

Königsberg i. Pr., 18. März. Der Eisbrecher ist heute von Pillau hier eingekommen; die Eröffnung der Schifffahrt steht bevor.

Hannover, 18. März. Die Leiche des Abg. Dr. Windthorst traf heute Nacht um 2 Uhr hierselbst ein und wurde im Nebenraum des Fürstenzimmers des Bahnhofes aufgebahrt. Eine überaus reiche Fülle von Kränzen verdeckt den Metall-Sarg. Besonders fiel der prachtvolle Kranz in die Augen, den der Kaiser gespendet hat. Dieser Kranz, ebenso wie die Kissen mit den Orden des Verstorbenen, ruhen am Fußende des Sarges. Weitere prachtvolle Kränze trafen von der ehemals hannoverschen Königsfamilie, von allen parlamentarischen Fraktionen, von der hiesigen katholischen Gemeinde und vielen anderen Körperschaften ein. Die niedergelegten Kränze, deren Zahl sich noch fortwährend vermehrte, füllten das ganze Zimmer. Von halb 9 Uhr ab wurden die Deputationen und andere Leidtragende in kleineren Abtheilungen zu dem von acht brennenden Kandelabern umgebenen und zwischen Lorbeerbäumen aufgestellten Sarge zugelassen. Eine außerordentlich große Anzahl von Vereinen mit ihren Fahnen versammelt sich auf dem Ernst-August-Platz. Viele auswärtige Vereine sind durch Deputationen vertreten.

Hannover, 18. März. Beisetzung Windthorsts. Der Leichenzug, welcher von einem Musikkorps und ungefähr 50 Geistlichen eröffnet wurde, kam um $10\frac{1}{4}$ Uhr am Portal der Marienkirche an, wo der Sarg von dem Bischof von Hildesheim und der gesammten Geistlichkeit empfangen und vor den Altar geleitet wurde. Die Kirche war mit Palmen und Lichtern geschmückt. Die Gruft war vor dem Eingang zum Chor bereitet und mit prachtvollem Trauerschmuck und Blumendraperien versehen. Vor dem Gewölbe bis zu den Pfeilern hatten katholische Vereine mit Fahnen Stellung genommen. Die Ehrenplätze in der Kirche waren für die Familie Windthorsts, die Vertreter des Kaisers, den Oberpräsidenten v. Bennigsen, und für die Zentrumsführer Reichensperger, Freiherr v. Buol, Freiherr v. Heereman, Graf Ballestrem u. A. reservirt. Der Polizei-Präsident v. Brandt, der Stadtdirektor Haltenhoff, die Mitglieder der städtischen Kollegien und der Handelskammer wohnten ebenfalls der Trauerfeier bei. Das Requiem zelebrirte der Bischof von Hildesheim unter Assistenz dreier Geistlicher. Ein Kirchenchor führte Gesänge aus, dann hielt der Generalvikar Hugo die Trauerrede, in welcher er den Verstorbenen namentlich als treuen und muthigen Kämpfer feierte, der für seine Verdienste vom Kaiser und Papst höchste Anerkennung gefunden habe. Redner schloß mit einer Aufforderung zum Gebet, daß die Macht von Windthorsts Geiste fortwirken möge bis zum vollständigen glücklichen Siege. Der Bischof segnete hierauf die Leiche und die Gruft ein. Dann wurde der Sarg unter Gesang in die Gruft gesenkt und diese durch mehrere mächtige Quadern geschlossen. An der geschlossenen Gruft hielt der Bischof sodann eine Rede, in welcher er Windthorst als treuen Sohn der Kirche rühmte, seine Bedeutung als Führer der Katholiken hervorhob und seine Treue gegen Kaiser und Reich betonte. Der Bischof schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß des Verstorbenen Geist weiter wirken möge und daß die Katholiken an den hohen Prinzipien ihres Führers festhalten würden. Damit schloß die Feier.

Kiel, 18. März. Die „Kieler Zeitung" veröffentlicht ein Schreiben von Professor Hensen, welches konstatirt, daß die Plankton-Expedition größere Erfolge erzielt hat, als ursprünglich in Aussicht gestellt waren. Die Ergebnisse der Expedition werden von 23 Fachgelehrten bearbeitet. Es finden sich immer neue Arten und es zeigt sich immer deutlicher, daß die gemachten Befunde für größte Meeresflächen allgemein giltig sind. Für einige unerwartet auftretende Thierformen werden noch neue Bearbeiter hinzutreten. Je weiter die Untersuchungen fortschreiten, bemerkt Professor Hensen, desto mehr bestärkt sich die Hoffnung außerordentlich genaue Rechenschaft über das Leben und die Menge der im freien atlantischen Ozean treibenden kleinen Organismen geben zu können.

Wilhelmshaven, 18. März. Der Premierlieutenant a. D. von Zelewski ist zum Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika ernannt worden.

Köln, 18. März. Die Verhandlungen mit dem österreichisch-ungarischen Eisenkartell haben, wie der „Kölnischen Volkszeitung" bestätigend gemeldet wird, zu einer Abmachung geführt, durch welche sich das österreichisch-ungarische Eisenkartell verpflichtet, im Geschäftsbereich des Oberschlesischen, Mitteldeutschen und Süddeutschen Walzwerkverbandes mit Einschluß des gemeinsamen Gebiets so lange nicht zu offeriren oder zu liefern, als von Seiten der genannten Verbände ein gleiches Verhalten auf der Grundlage des bisherigen Abkommens gegenüber dem Absatzgebiet des österreichisch-ungarischen Eisenkartells beobachtet wird.

Altona, 16. März. Bei der heutigen Wahl eines Ersten Bürgermeisters an Stelle des bisherigen Oberbürgermeisters Dr. Adickes wurde nach dem bis jetzt bekannten Wahlergebnisse der Senator Dr. Giese mit großer Majorität gewählt.

Straßburg i. E., 18. März. Der Landesausschuß nahm heute das Gesetz betreffend die Erhöhung der Uebergangsabgabe auf aus anderen Bundesstaaten eingeführtes starkes Bier von 2,30 Mk. auf 3 Mk. in dritter Lesung an und vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

Rom, 18. März. Vor der Eröffnung der heutigen Kammersitzung schleuderte ein entlassener Bahnhofsgepäckträger von der Gallerie aus ein Gesuch in den Sitzungssaal mit dem Rufe „Exzellenz! ich verlange Gerechtigkeit". Derselbe wurde auf die Polizei geführt, und dürfte alsbald wieder entlassen werden, da dem Zwischenfall keinerlei Bedeutung beigelegt wird.

Paris, 18. März. Die telephonische Verbindung zwischen Paris und London wurde heute durch den Handelsminister Jules Roche nebst Gemahlin und den englischen Botschafter Lord Lytton in aller Form eröffnet. Dieselben waren im Hauptpostamte in Paris anwesend und unterhielten sich mit dem Generalpostmeister in London.

Paris, 18. März. Im Ambigu-Theater, welches die Patriotenliga gestern für ihre Mitglieder gemiethet hatte, kam es während der Vorstellung des Soldatenstückes „Le Regiment", wobei Deroulede'sche Gedichte vorgetragen wurden, zu Demonstrationen. Es wurden Hochrufe auf Boulanger, Deroulede, Frankreich und die Revanche ausgebracht. Auf der Straße verhaftete die Polizei mehrere Individuen mit verbotenen Abzeichen, ließ die Leute aber bald wieder frei. — In Südfrankreich hat gestern ein großes Unwetter geherrscht, so daß Ueberschwemmungen befürchtet werden.

Brüssel, 18. März. Die Deputirtenkammer nahm fast ohne Debatte die Generalakte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz sowie die derselben angefügten Erklärungen betreffs der Eingangszölle im Gebiet des Kongostaates an.

London, 18. März. Nach einer Depesche von „Lloyds" aus Gibraltar von heute wird die Zahl der Passagiere und Mannschaften der „Utopia", die in den Wellen umkamen, auf nahe an 500 geschätzt. Bis jetzt sind 318 Personen als gerettet gemeldet, und 90 Todte aufgefunden.

Newyork, 18. März. Die Weigerung des Schatzamts, die Ausfuhr von Goldbarren zu gestatten, war eine absolute; man verweigerte sogar den Konsignatären, die Barren gegen Bezahlung der festgestellten Prämie in Empfang zu nehmen, stellte ihnen vielmehr die Wahl, entweder gemünztes Gold oder gar nichts zu erhalten. Die Konsignatäre nahmen daraufhin Gold-Doppel-Eagles, von denen die eine Hälfte für Berlin bestimmt ist und heute mit dem Lloyddampfer „Havel" expedirt wird. Das Schatzamt erklärt, daß seine Weigerung sich auf die Ansicht der Regierung stütze, daß sie den Abfluß von Gold nicht erleichtern dürfe. Es wird angenommen, das neue Verfahren sei überhaupt dahin gerichtet, die spekulative Goldausfuhr zu verhindern.

Chicago, 18. März. Drei Italiener, welche zufällig die Aeußerung eines Mannes hörten, daß jedes Mafia-Mitglied gehangen werden müsse, drangen auf den Mann ein und verletzten ihn schwer durch Messerstiche. Erst als Hilfe kam ließen sie von ihm ab. Den Angreifern gelang es, zu fliehen.

Angekommene Fremde.

Posen, 19. März.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Mahn aus Kl.-Lubowice, Westphal aus Zschyschyn, Wandelt aus Sendzin, Kühn aus Dembe und Czerwinski aus Kalisch, Oberamtmann Fuß und Familie aus Bolewitz, Gutsbesitzer Fuhrmann und Familie aus Briesen und die Kaufleute Josephs aus Bremen, Engelmann aus Zittau, Richter und Pietrkowski aus Breslau, Sülzner, Seligsohn, Burchhardt, Zitzloff, Wille und Sommerfeld aus Berlin, Harzfeld aus Aachen, Kreuzer aus Wien, Bürgel aus Wüstegiersdorf, Ledermann aus Ludwigsdorf, Börner aus Wüstewaltersdorf, Cohn aus Rawitsch, Treutler aus Ziegenhals, Walter aus Potsdam, Müller aus Lüttich, Meichsner aus Leipzig, Böler aus Mallwitz, Rohde aus Sonneberg i. Th. und Riemeck aus Danzig.

Grand' Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Plater aus Góry bei Schrimm, Gräfin Potworowska aus Parzenczewo, Direktor Dr. Łaszczynski aus Czernichowo, Rechtsanwalt Thiel aus Wreschen, die Kaufleute Wolff aus Guben und Seige aus Manchester, Viehlieferant Wulff aus Geestemünde.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Helldorf aus Gowarzewo, von Unruh und Familie aus Lagiewnik und Doehn aus Ferguson, Generalmajor Freiherr d'Orville von Löwenclau aus Glogau, Rittergutspächter Hoffmann und Frau aus Ludom, Kammerjunker Lieutenant von Salisch aus Koschnöwe, Justizrath Höniger aus Inowrazlaw, Bankinspektor Luber aus Berlin, die Direktoren Dr. Kaiser aus Owinsk und Kettler aus Opalenica, Fabrikant Dr. Michels aus Mainz, Fabrikbesitzer Neumann aus Breslau und die Kaufleute Meyer aus Aschersleben, Neusser aus Breslau, Axelbrad aus Podwotoczyska i. Galizien und Woltmann aus Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Rietschel und Guhrauer aus Breslau, Gehricke aus Magdeburg, Brünig aus Berlin, Hepner aus Schwedt und Weiland aus Stettin, Regierungsbaumeister Oppermann aus Czarnikau, Schäfereidirektor Stutzbach aus Pankow b. Berlin und Ingenieur Mathis aus Berlin.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Schindler und Erbe aus Berlin, Levy aus Chemnitz, Walter aus Deutsch-Krone, Horsig aus Breslau und Blank aus Stettin.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Wisselinok aus Hamburg, Meyer aus Berlin, Joachimi aus Mainz, Möwes aus Magdeburg, Gutsbesitzer Giesewell aus Langenweddingen, Geh. Rath Grinsbach und Post-Direktor Weberstedt aus Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Student Haasen aus Kreuznach, Fr. Petsch aus Görlitz, Handelsmann Frankiewitz aus Berlin, Hoflieferant Frolich aus Sagan, die Kaufleute Hanke aus Breslau, Keil aus Niesky und Rejewski aus Gnesen.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Brzezinski aus Łęg und Frau v. Trzcinski mit Töchtern aus Ostrowo, Oberförster Jonas aus Golancz, Vers.-Inspektor Heickerodt aus Magdeburg, Gutspächter Jasiecki aus Pakoslaw, Geistlicher Łukowski aus Rawitsch, Arzt Dr. Biskupski aus Kröben, Landwirth Biskupski aus Alt-Gostyn, Administrator v. Brechau aus Komierowo, Bürger Wrzesinski aus Adelnau und Apotheker Kostrzenski aus Jarotschin.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Rischorski aus Tarnowitz und Oppenheim aus Frankfurt a. M., Referendar Wetzel aus Bromberg, Tischler Sauser aus Stuttgart, Apotheker Simon aus Schwerin a. W. und Pharmazeut Bruck aus Rawitsch.

Theodor Jahns Hotel garni. Landwirth Wildegans aus Grimmen. Fabrikbesitzer Preibisch aus Kramske, die Kaufleute Löwindorff und Geiger aus Berlin, Rudorf aus Lennep, Kraehahn und Streich aus Breslau.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Michalowicz und Levy aus Berlin, Kaspary aus Czarnikau, Mendel aus Memel, Hense aus Norddorf i. Westf., Frau Salomon und Frau Warschauer aus Obornik, Lehrer Trachmann aus Lyck.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	18.	März	Morgens	5.62	Meter.
„	„ 18.	„	Mittags	5 58	„
„	„ 19.	„	Morgens	5,36	„

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 18. März. Fest.

$3\frac{1}{2}$ %ige L.-Pfandbriefe 97,50, 4%ige ungarische Goldrente 93,05, Konsolidirte Türken 19,05, Türkische Loose 79,25, Breslauer Diskontobank 105,75, Breslauer Wechslerbank 103,00, Schlesischer Bankverein 120,50, Kreditaktien 175,75, Donnersmarckhütte 81,85, Oberschlesische Eisenbahn 69,00, Oppelner Zement 99,00, Kramsta —,—, Laurahütte 126,00, Verein. Oelfabr. 105,50, Oesterreichische Banknoten 176,85, Russische Banknoten 239,85.

Schles. Zinkaktien 188,75, Oberschles. Portland-Zement 108,50, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 128,50, Flöther Maschinenbau —,—.

Frankfurt a. M., 18. März. (Schluß). Schluß schwächer.

Lond. Wechsel 20,37, 4proz. Reichsanleihe 106,35, 3proz. —,—, österr. Silberrente 81,45, 4proz. Papierrente —,—, do. 5proz. 90,10, do. 4proz. Goldrente 97,60, 1860er Loose 126,60, 4proz. ungar. Goldrente 93,00, Italiener 94,30, 1880er Russen 98,80, 2. Orientanl. 76,10, 3. Orientanl. 77,00, unifiz. Egypter 98,30, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter 94,10, konv. Türken 19,00, 4proz. türk. Anl. 85,40, 3proz. portug. Anl. 56,80, 5proz. serb. Rente 91,60, 5proz. amort. Rumänier 99,90, 6proz. kons. Mexik. 88,65, Böhm. Westb. 318, Böhm. Nordbahn 182, Zentral-Pacific 109,10, Franzosen $216\frac{3}{4}$, Galizier $188\frac{3}{8}$, Gotthardbahn 152,00, Hess. Ludwigsb. 116,40, Lombarden 111, Lübeck-Büchen 165,60, Nordwestb. $190\frac{5}{8}$, Kreditakt. $273\frac{1}{2}$, Darmstädter 149,50, Mitteld. Kredit 107,00, Reichsb. 140,90, Diskonto-Kommandit 205,40, Dresdner Bank 155,00.

Courl Bergwerksaktien 93,50, Privatdiskont $2\frac{3}{4}$ Proz.

London, 18. März. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$ prozent. Consols $96\frac{15}{16}$, Preuß. 4 proz. Consols 106, Italien. 5proz. Rente $93\frac{7}{8}$, Lombarden $11\frac{5}{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $99\frac{3}{4}$, konv. Türken $18\frac{3}{4}$, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4proz. ungarische Goldrente $92\frac{1}{4}$, 4proz. Spanier $76\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter $94\frac{1}{4}$, 4proz. unific. Egypter $98\frac{1}{4}$, 3proz. gar. Egypter $100\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ proz. Trib.-Anl. $99\frac{3}{4}$, 6proz. Mexik. 91, Ottomanbank $14\frac{3}{4}$, Suezaktien $97\frac{1}{2}$, Canada Pacific $78\frac{5}{8}$, De Beers neue $15\frac{1}{2}$, Platzdiskont $2\frac{3}{8}$.

Rio Tinto 23, $4\frac{1}{2}$ proz. Rupees 77, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 $75\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$ proz. äußere Goldanleihe 54, Neue 3prozentige Reichsanleihe $83\frac{5}{8}$, Silber 45.

In die Bank flossen heute 32 000 Pfd. Sterl.

Rio de Janeiro, 17. März. Wechsel auf London $17\frac{3}{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 18. März. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 23,00, per März 21,85, per Mai 21,95. Roggen hiesiger loko 18,00, fremder loko 20,25, per März 18,70, per Mai 18,80. Hafer hiesiger loko 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 62,40, per Oktober 64,50.

Hamburg, 18. März. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 195—205. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 185—190, russischer loko ruhig, 132—136. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 61,00. — Spiritus behauptet, per März $34\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai 35 Br.,

per Juli-August 36¼ Br., per September-Oktober 37 Br. Kaffee fest, ruhig. Umsatz 1000 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,50 Br., per August-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Trübe, rauh.

Hamburg, 18. März. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 86¾, per Mai 85, per September 80, per Dezember 72. Behauptet.

Hamburg, 18. März. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per März 13,75, per Mai 13,70, per August 13,87½, per Oktober 12,72½. Ruhig.

Bremen, 18. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,30 Br. Schwach.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 131¾ Gd.

Norddeutsche Wollkämmerei — Br.

Pest, 18. März. Produktenmarkt. Weizen loko fester per Frühjahr 8,38 Gd., 8,40 Br., per Mai-Juni 8,23 Gd., 8,25 Br., per Herbst 7,86 Gd. 7,88 Br. Hafer per Frühjahr 6,97 Gd. 6,99 Br., per Herbst 6,14 Gd., 6,16 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,21 Gd., 6,23 Br. — Kohlraps per August-September 1891 14,25 a 14,30. Wetter: Schön, warm.

Paris, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per März 28,30, per April 28,30, per Mai-Juni 28,40, per Mai-August 28,40. — Roggen ruhig, per März 17,70, per Mai-August 18,20. — Mehl matt, per März 60,70, per April 61,10, per Mai-Juni 61,90, per Mai-August 61,90. — Rüböl ruhig, per März 72,75, per April 73,25, per Mai-August 74,75, per September-Dezember 76,75. — Spiritus matt, per März 42,00, per April 42,25, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 18. März. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 36,00a 36,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,00, per April 38,20, per Mai-Juni 38,62½, per Oktober-Januar 35,75.

Havre, 18. März. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.

Rio 6 000 Sack, Santos 14 000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 18. März. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per März 108,50, per Mai 107,00, per September 101,75. Ruhig.

Amsterdam, 18. März. Java-Kaffee good ordinary 61½.

Amsterdam, 18. März. Bancazinn 54¼.

Amsterdam, 18. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März —, per November 238. — Roggen loko fest, do. auf Termine höher, per März 176 a 177 a 176, per Mai 165 a 166 a 167 a 166, per November 151 a 152. — Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 34¼, per Mai 33¾, per Herbst 32⅝.

Antwerpen, 18. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. u. Br., per März 16⅛ Br., per April 16 Br., per Mai 15⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 17. März. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

London, 18. März. 96pCt. Javazucker loko 15¾ ruhig. Rüben-Rohzucker loko 13⅝ fest.

London, 18. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6 550, Gerste 8 770, Hafer 29 420 Qrts.

Weizen stramm, ruhig, englischer Weizen knapp, Mehl fest, Mais stetig. Gerste ruhig, Hafer sehr träge, ca. ¼ sh. niedriger, Bohnen und Erbsen stetig.

London, 18. März. Chili-Kupfer 52,- per 3 Monat 52.

Glasgow, 18. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 44 sh. 2 d.

Leith, 18. März. Getreidemarkt. Weizen auf höhere Preise fest gehalten, Gerste und andere Artikel unverändert.

Liverpool, 18. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12 000 B. Stetig. Tagesimport 14 000 B.

Liverpool, 18. März. Baumwolle. Umsatz 14 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 B. Stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: März-April 4 60/64 Käuferpreis, April-Mai 4 61/64 do., Mai-Juni 5 1/64 do., Juni-Juli 5 1/16 do., Juli-August 5 7/64 do., August-Sept. 5⅛ do., Sept.-Okt. 5 7/64 Verkäuferpreis, Oktober-Nov. 5 3/32 d. do.

Liverpool, 18. März. Baumwollenmarkt. (Weitere Meldung.) American middling fair 6⅛, Egyptian brown fair 5½, do. brown good fair 5 13/16.

Newyork, 17. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 1/16, do. in New-Orleans 8 11/16. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7—7,25 Gd., do. in Philadelphia 7—7,25 Gd. rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per April 73½. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,55 do. Rohe u. Brothers 6,85. Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/16. Mais (New) per April 71⅞. Rother Winterweizen loko 115⅞. Kaffee (Fair Rio-) 20. Mehl 4 D. 05 C. Getreidefracht frei. — Kupfer per April 13,85 nom. — Weizen per März 114¼, per Mai 110½, per Juli 105⅝. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per April 17,47, per Juni 17,07.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 033 986 Dollars gegen 8 629 376 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 18. März. Weizen per März 1 D. 14¾ C., per Mai 1 D. 10⅛ C.

Berlin, 19. März. Wetter: Feucht, Nebel.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 18. März. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet theilweise etwas besser ein und konnten sich unter kleinen Schwankungen weiterhin gut behaupten oder noch etwas anziehen.

Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft auf einzelnen Gebieten recht lebhaft, während andere ruhigeren Verkehr zeigten.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere, namentlich Staatsfonds und Renten konnten ihren Kurswerth theilweise etwas erhöhen.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅜ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterreichische Kreditaktien bei kleinen Schwankungen mäßig lebhaft; Franzosen, Lombarden, Galizier und andere Oesterreichische Bahnen abgeschwächt; Schweizerische Bahnen fester und lebhafter.

Inländische Eisenbahnaktien lagen schwächer, Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka schließlich befestigt.

Bankaktien waren zumeist fest; die spekulativen Devisen lebhafter und im Laufe des Verkehrs anziehend.

Industriepapiere fest und theilweise lebhafter; Montanwerthe steigend und belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 18. März. Von Nordamerika und von den westlichen Märkten Europas liefen sehr feste Berichte ein, so daß das Geschäft in **Weizen** hier ein sehr lebhaftes war und die Preise um 2½ Mark anzogen. In **Roggen** kamen ebenfalls erhebliche Umsätze zu 1¼ Mark höheren Preisen vor. Von Libau sind mehrere kleine Partien nach Stettin und hier zu 131½ Mark cif Stettin gehandelt, also zu einem Preis, der erheblich höher ist als der für den laufenden Termin. **Hafer** auf Deckungen fest und 1 Mark höher. **Roggenmehl** in lebhafterem Umsatz zu höheren Preisen. **Rüböl** auf schlechte Saatenstandsberichte aus Ostindien fest und höher bezahlt. **Spiritus.** Starke Deckungsfrage und Neukäufe steigerten den Preis um 0,60 Pfennig. Nach einlaufenden Berichten soll die Produktion bereits stark in der Abnahme begriffen sein.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 190—211 M. nach Qual. Lieferungsqualität 209 M., gelber märkischer 207,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April — bez., per April-Mai 211,25—211—213,25 bez., per Mai-Juni 209,25—211 bezahlt, per Juni-Juli 209,5—211 bez., per September-Oktober 201,25—202,5 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 170—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 179 M., inländischer feiner 179,5—181 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April — bez., per April-Mai 183—182,75—183 bez., per Mai-Juni 179,5—75 bez., per Juni-Juli 177,5—,75 bez., per Juli-August 173,25—173—174 bez., per September-Oktober 167,25—168 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Flau. Große und kleine 143—180 M. nach Qualität. Futtergerste 144—153 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko feine Waare gefragt. Termine höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 148—165 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 153 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 150—156, feiner 160—164 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April — bez., per April-Mai 155,5—156,5 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 149—154 Mark nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai 143—,5 bez., per Mai-Juni — bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 150—180 M., Futterwaare 140—145 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 25,1 bezahlt., per April-Mai 25—,5 bez., per Mai-Juni 24,65—,7 bez., per Juni-Juli 24,45—,5 bez., per Juli-August 23,95—24 bez., per September-Oktober 23,1 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 24,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per März 14,00 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 24.00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß höher. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat 61,0 M., per April-Mai 60,7—61,3 bez., per Mai-Juni —,— bez., per September-Oktober 63—62,8—,63,5—,3 bezahlt.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., per September-Oktober — M., per Oktober-November — M., per November-Dezember — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 70,5 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,9 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai und per Mai-Juni 50,2—8 bez., per Juni-Juli 50,3—,9 bezahlt, per Juli-August 50,8—51,3 bezahlt, per August-September 50,4—,9 bez., per September-Oktober 46,2—,7 bez., per Oktober-November — bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,50, Nr. 0 26,25—24,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,25—24,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,25—25,25 bezahlt, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 18.

Amsterdam	3	8 T.	168,70 bz
London	3	8 T.	20,35 bz
Paris	3	8 T.	80,75 B.
Wien	4	8 T.	176,45 bz
Petersburg	5	3 W.	239,30 bz
Warschau	5	8 T.	239,60 bz

In Berlin 3. Lombard 3½ u. 4.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,335 bz
20 Francs-Stück	16,16 G.
Gold-Dollars	4,1775 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,35 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,70 G.
Oestr. Noten 100 fl.	176,80 bz
Russ. Noten 100 R.	239,95 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 bz G.
do. do.	3½	99,10 G.
do. do.	3	86,56 B.
Prss. cons. Anl.	4	105,75 bz
do. do.	3½	99,10 G.
do. do.	3	86,60 bz
Sts.-Anl. 1868	4	101,20 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
BerlStadt-Obl.	3½	97,10 B.
do. do. neue	3½	97,10 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,25 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	116,10 G.
do.	4½	110,70 G.
do.	4	104,70 G.
do.	3½	97,20 B.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	96,60 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	97,00 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,60 bz
Pommer.	3½	97,40 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 G.
do.	3½	96,75 bz G.
Schl. altl.	3½	97,90 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	97,40 bz G.
do.	4	
do. do. neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,80 bz
do. neul. II.	3½	96,80 bz
Renten: Pommer.	4	102,80 bz
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss.	4	103,25 bz G.
Schles.	4	103,00 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,70 G.
Brem. A. 1890	3½	97,00 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,60 G.
do. do. 1886	3	85,50 bz G.
do. amortAnl.	3½	98,30 bz
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,80 bz G.
Pres. Präm-Anl	3½	173,50 B.
H.Pr.-Sch.40T.	—	327,70 bz
Bad Präm.-An.	4	140,25 bz
Bayr Pr.-Anl.	4	140,20 G.

Brnsch. 20. T.L.	—	104,40 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	137,80 bz G.
Dess. Präm.-A.	3½	137,25 G.
Ham. 50 T.-L.	3	139,50 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	132,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,70 bz
Oldenb. Loose	3	129,20 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	67,30 bz G.
do. do.	4½	51,50 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	97,75 G.
Buen. Air. G.-A.	5	65,10 bz G.
Chines. Anl.	5½	110,30 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,40 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98,30 bz G.
do. 1890	3½	92,40 bz
do. Daira-S.	4	96,70 bz
Finnländ. L.	—	59,10 bz
Griech. Gold-A	5	90,70 bz
do. cons. Gold	4	64,60 bz
do. Pir.-Lar.	5	89,50 bz G.
Italien. Rente	5	94,60 G.
Kopenh. St.-A.	3½	95,10 B.
Lissab. St. A. I. II.	4	73,30 bz G.
Mexikan. Anl.	6	81,40 bz
Mosk. Stadt-A.	5	75,10 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,80 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	
do. Slb.-Rent.	4⅕	81,40 G.
do. 250 Fl. 54.	4	120,75 bz
do. Kr. 100 (58)	—	335,00 bz
do. 1860er L.	5	126,30 G.
do. 1864er L.	—	324,60 G.
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	
do. Liq.-Pf.-Br.	4	72,60 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	84,90 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,75 bz
Röm. Stadt-A.	4	90,00 bz G.
do. II. III. VI.	4	83,70 bz G.
Rum. Staats-R.	4	87,00 B.
do. do. Rente	5	87,00 G.
do. do. fund.	5	101,90 bz
do. do. amort.	4	100,00 B.
Rss. Engl. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	123,80 bz G.
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	102,00 G.
do. 1889	4	
do. 1880	4	99,16 bz G.
Russ. Goldrent	6	107,20 bz B.
do. 1884 stpfl.	5	107,20 G.
I. Orient 1877	5	76,20 bz
II. Orient 1878	5	76,40 bz
III. Orient 1879	5	77,00 B.
Nikolai-Obl.	4	99,40 bz B.
Pol. Schatz-O.	4	94,80 G.
Prä.-Anl. 1864	5	175,75 bz
do. 1866	5	166,10 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,20 G.
do. neue	4½	104,00 G.
Schwedische	3½	95,40 G.
Schw. d. 1890	3½	95,40 B.
do. 1888	3	86,25 G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,80 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	94,10 bz
do. Rente	5	91,60 bz G.
do. do. neue	5	91,80 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	100,00 G.
do. St.-Anl. 87	3½	93,00 G.
Span. Schuld	4	76,90 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,30 G.
do. do. C.	1	19,10 G.
do. Consol. 90	4	75,75 bz B.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	4½	
do. EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	93,20 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,30 B.
do. do do.	4½	101,10 bz B.
do. Papier-Rnt.	5	89,25 bz
do. Loose	—	260,25 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,60 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅗	72,90 bz
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	174,75 bz
Crefelder	4½	107,80 bz G.
Crefld-Uerdng	0	42,50 G.
Dortm.-Ensch.	3¾	109,50 bz G.
Eutin-Lübeck	1½	53,80 bz
Frnkf.-Güterb.	⅓	95,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	225,75 bz
Lübeck-Büch.	7⅜	169,70 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	120,40 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	68,60 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,00 bz
Ostpr. Südb.	3	91,40 bz
Saalbahn	⅓	38,75 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,80 bz
Weimar-Gera	0	24,00 G.
Werrabahn	3	77,50 bz G.
Albrechtsbahn	1	38,60 G.
Aussig-Teplitz	18½	465,00 G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	156,00 bz
Brünn. Lokalb.	5½	77,00 bz
Buschtherader	8	224,25 bz
Canada Pacifb.	3	75,40 bz
Dux-Bodenb.	7½	253,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	94,20 bz
Graz-Köflach	7	124,00 bz B.
Kaschau-Od.	4	79,80 bz
Kronpr. Rud.	4⅗	91,40 bz G.
Lemberg-Cz.	6⅘	104,90 B.
Oesterr. Franz.	2,70	
do. Lokalb.	4	78,80 G.
do. Nordw.	4⅗	
do. Lit. B. Elb.	5½	103,20 bz
Raab-Oedenb.	⅓	36,90 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	79,20 bz B.
Südöstr. (Lb.)	1⅗	54,50 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	60,40 bz
Donetzbahn	5	102,90 bz
Ivang. Domb.	5	103,30 bz
Kursk-Kiew	10	
Mosco-Brest	3	75,25 bz G.
Russ. Staatsb.	5	131,90 bz G.
do. Südwest.	5⅓	89,70 bz G.

Warsch-Teres	5	104,00 bz
do. Wien.	15	243,80 bz
Weichselbahn	5	79,10 bz G.
Amst.-Rotterd.	6⅔	
Gotthardbahn	7⅕	
Ital. Mittelm.	5⅛	101,75 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	139,40 bz
Lüttich-Lmb.	0,45	25,25 G.
Lux. Pr. Henri	2,30	59,30 bz
Schweiz. Centr	6⅗	174,50 bz
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	123,10 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	112,50 bz B.
Bresl-Warsch.	2¼	54,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	103,30 bz G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	104,50 bz
Szatmar-Nag.	6	90,40 bz B.
Dortm.-Gron.	4½	116,90 bz
Marienb.-Mlawk	5	111,50 G.
Meckb. Südb.	4	31,00 G.
Ostpr. Südbah	5	114,00 bz B.
Saalbahn	5	108,10 bz
Weimar-Gera	3½	97,50 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,00 B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III.S.		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	92,00 G.
BuschGold-Ob	4½	103,70 G.
Dux-Bodenb. I.	5	93,50 G.
Dux-PragG-Pr.	5	107,75 bz G.
do.	4	100,80 bz
Franz.-Josefb.	4	86,20 G.
Gal KLudwg. g.	4½	88,10 G.
do. do. 1890	4	85,10 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,30 bz G.
Kronp Rudolfb	4	84,80 bz
do. Salzkammg	4	100,95 B.
Lmb Czernstfr	4	81,40 bz B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	85,00 bz
do. Staats- I. II	5	107,50 G.
do. Gold-Prio.	4	100,80 G.
do. Lokalbahn	4½	86,30 G.
do. Nordwestb	5	94,50 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	107,40 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	93,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,25 B.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	90,25 B
do. Gold-Prior.	5	102,40 B.
Südost. B. (Lb.)	3	68,30 B.
do. Obligation.	5	105,20 bz B.
do. Gold-Prior.	4	99,60 B.
Baltische gar.	5	99,00 G.
Brest-Grajewo	5	99,10 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	84,70 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	102,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	94,75 bz
Kursk-Chark. 89	4	94,80 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,80 bz G.
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	94,80 bz G.
Losowo-Sebast.	5	98,40 G.
Mosco-Jaroslaw	5	75,80 G.
do. Kursk gar.	4	89,50 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	95,90 bz
do. Smolensk g.	5	100,80 G.
Orel-Griasy conv	4	93,80 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	94,70 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,90 bz
Rybinsk-Belog.	5	93,50 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,80 bz
Südwestb. gar.	4	96,30 bz G.
Transkaukas. g.	3	84,70 G.
Warsch.-Ter. g.	5	102,75 bz
Warsch-Wien n.	4	98,70 bz
Wladikawk. O. g.	4	96,10 bz
Zarskoe-Selo	5	94,75 G.
Anatol. Gold-Obl	5	93,20 bz G.
Gotthardbahncv.	4	102,40 bz
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,70 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	94,80 G.
do. Lit. B.	5	92,90 bz G.
Süd-Ital. Bahn.	3	60,90 G.
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,75 G.
Northern Pacific	6	113,20 bz
San Louis-Francisco	5	
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	93,00 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,10 G.
do. do. II.	3½	109,20 bz
do. do. III. abg.	3½	99,40 G.
do. do. IV. abg.	3½	97,90 G.
do. do. V. abg.	3½	92,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	94,50 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,30 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,50 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,40 bz
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,00 bz
do. do. (rz. 115)	4½	114,75 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3½	95,60 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,70 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	101,50 bz G.
do. do. do.	3½	94,60 bz G.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,75 B.
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 G.
do. do. (rz. 110)	4½	108,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,40 G.
do do. (rz. 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2½	71,00 G.
Berl. Cassenver.	6	136,25 G.
do. Handelsges.	12	158,00 bz G.
do. Maklerver.	10	129,50 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	156,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	106,40 bz
do. Wechslerbk.	7	103,90 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	153,25 bz G.
do. do. junge		161,30 B.
Deutsche Bank	10	164,00 B.
do. Genossensch	8	124,75 bz G.
do. Hp. Bk. 60pCt.	6¼	112,90 bz G.
Disc.-Command.	14	209,60 bz
Dresdener Bank	11	159,25 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	86,30 bz G.
Internat.-Bank	9	104,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	99,80 G.
Leipziger Credit	12	200,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk.	5⅔	104,75 bz B.
Maklerbank	9	125,50 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	128,10 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	102,75 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	110,90 bz
Nationalbk. f. D.	10	128,00 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	87,00 bz
Oester. Credit-A.	10⅝	176,20 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	154,30 G.
Pom. Vorz.-Akt.	—	107,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	108,00 B.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	122,25 bz B.
do. Cnt-Bd. 50pCt	10	154,60 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	122,00 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	109,60 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7½	330,00 G.
do. Leihhaus	10	111,50 G.
Reichsbank	7	141,25 G.
Russische Bank	6⅕	86,70 G.
Schles. Bankver.	8	120,75 bz
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	178,00 G.
Anglo Ct. Guano	12½	156,75 bz
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	4	142,50 bz G.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau.	3¼	83,25 G.
Hann. St.-P.	4	78,50 G.

Bauges. Humb.	8	123,50 bz G.
Moabit	7	115,00 B.
Passage	5½	71,50 bz
U. d. Linden	0	26,75 B.
Berl. Elektr-W.	10	181,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	86,30 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	118,00 B.
Ahrens Br., Mbt	0	61,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	72,00 bz G.
Schultheiss-Br	16	283,00 G.
Bresl. Oelw.	4⅘	105,00 G.
Deutsch. Asph.	3	72,25 G.
Dynamit Trust.	8½	161,25 bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	86,10 G.
Fraust. Zucker	0	109,25 G.
Glauz. do.	8⅔	120,75 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	29	276,50 G.
do. Schwanitz	14½	186,50 G.
do Voigt Winde	6	137,00 bz G.
do. Volpi Schlüt	6½	101,50 G.
Hemmoor Cem	13	123,00 bz G.
Köhlm. Strk.	14	205,00 B.
Körbisdf. Zuck.	5	111,75 B.
Löwe & Co.	18	258,00 bz G.
Bresl. Linke	12	173,00 bz G.
do. Hofm.	12	169,90 bz
Germ-Vrz.-Akt	—	100,40 bz
Görlitz cv.	13	147,50 G.
Görl. Lüdr	13	172,00 bz G.
Grusonwrk.	5	154,00 G.
H. Paucksch	8	97,50 G.
Schwarzkopff.	16	288,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	117,90 bz G.
Sudenburg	20	275,60 bz
O.-Schl. Cham.	10	121,25 bz
do. Portl.-Cem	8	108,50 G.
Oppeln Cem-F.	6½	97,50 bz G.
do. (Giesel)	8½	107,00 bz G.
Gr. Berl. Pferdb.	12½	250,00 bz B.
Hamb. Pferdeb	5	118,90 B.
Potsd. cv Pfdrb.	5½	107,25 bz G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	81,50 bz G.
Schles. Cem.	14½	126,50 bz G.
Stett Bred. Cem.	7	168,00 B.
do. Chamott.	30	238,75 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	166,75 bz G.
Berzelius	6½	118,00 bz G.
Bismarckhütte	18	143,00 bz G.
BochGussst-F.	10	134,80 bz
Donnersmrck	4	103,25 bz G.
Dortm. St-Pr. A	4	74,90 bz
Gelsenkirchen	12	168,70 bz B.
Hibernia	8½	186,90 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	55,00 bz G.
Inowrazl. Salz	0	39,25 bz G.
König u. Laura	11	128,60 bz G.
Lauchham. cv.	13	
Louis. TiefStPr	3	151,50 bz
Oberschl. Bd.	6	71,10 bz G.
do. Eisen-Ind.	14	150,10 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	65,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	188,00 bz G.
Schles. Kohlw.	0	55,00 bz G.
do. Zinkhütt.	13	188,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	188,30 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2½	66,50 bz G.
do. St.-Pr.	7½	125,50 bz
Tarnowitz cv.	0	58,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	7	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.